



VOLKSKUNDE  
MUSEUM  
WIEN

Bitte am Abend  
alle Schränke verschließen und beim  
Kartensortiermeister den Strom  
abstellen.

Bitte

KAVEL  
R  
MA

52  
5/2017

Nachrichten  
Volkskundemuseum Wien  
September | Oktober

# Programm

## September

**So, 3.9.2017, 15.00 Uhr**

Öffentliche Führung:  
Millionaires of time ...

**Di, 5.9.2017, 18.00 Uhr**

Vortrag: Karl Vocelka – Medien-  
revolution am Beginn der Neuzeit.  
Der Einfluss des Buchdrucks auf  
konfessionelle und wissenschaftli-  
che Fragen und das Leseverhalten  
in der Frühen Neuzeit.

**So, 10.9.2017, 15.00 Uhr**

Öffentliche Führung:  
Hauspostille von Martin Luther

**Di, 12.9.2017, 18.00 Uhr**

Vortrag: René Lužika – Roma in  
der Slowakei. Ein kulturhistorischer  
Streifzug

**So, 17.9.2017, 15.00 Uhr**

Öffentliche Führung:  
Millionaires of time ...

**Di, 19.9.2017, 19.00 Uhr**

Vortrag und Führung durch  
die Ausstellung: Margit Leuthold  
– Martin Luthers antisemitische  
Theologie

**Di, 19.9. bis Sa, 23.9.2017,  
16.30 bis 18.30 Uhr**

Öffentliche Gestaltungsberatung  
Wien: Designbüro Studio Dankl

**Do, 21.9.2017, 18.00 Uhr**

Dinner im Palais  
Backstageführung und Kulinarik

**Sa, 23.9.2017, 11.00 bis 14.00 Uhr**

Performance Brunch #8  
*Eingmocht REAL*

**Sa, 23.9.2017, 17.00 Uhr**

bluem im museum:  
Equinox-Erntedank

**So, 24.9.2017, 11.00 bis 14.00 Uhr**

Performance Brunch #8  
*Eingmocht REAL*

**So, 24.9.2017, 14.00 bis 18.00 Uhr**

Tag des Denkmals: Heimat  
großer Töchter – 300. Geburtstag  
von Maria Theresia

**So, 24.9.2017, 15.00 Uhr**

Öffentliche Führung:  
Millionaires of time ...

**So, 24.9.2017, ab 16.30 Uhr**

Finissage  
Millionaires of time. Roma  
in der Ostslowakei

**So, 24.9.2017, 16.30 bis 18.30 Uhr**

Öffentliche Gestaltungsberatung  
Wien: Fest der Dinge

**Fr, 29.9.2017, 16.00 Uhr**

Exkursion: Evangelische  
Spuren in Wien

## Oktober

**So, 1.10.2017, 15.00 Uhr**

Öffentliche Führung:  
Hauspostille von Martin Luther

**Sa, 7.10.2017, 18.00 bis 1.00 Uhr**

Lange Nacht der Museen

**So, 8.10.2017, 15.00 Uhr**

Öffentliche Führung:  
Hauspostille von Martin Luther

**Sa 14.10. bis So 15.10.2017**

Werkschau von Studierenden  
der Sozialwissenschaften

**So, 15.10.2017, 15.00 Uhr**

Öffentliche Führung:  
Kunsthistorische Hausführung

**Di, 17.10.2017, 19.00 Uhr**

Ausstellungseröffnung:  
heimat : machen. Das Volkskunde-  
museum in Wien zwischen Alltag  
und Politik

**Mi, 18.10.2017, 18.00 Uhr**

Informationsveranstaltung  
für PädagogInnen

**Do, 19.10.2017, 18.00 Uhr**

Dinner im Palais Spezial  
100 Jahre Volkskundemuseum Wien  
im Gartenpalais Schönborn

**Do, 19.10.2017, 18.00 Uhr**

Buchpräsentation + Vortrag:  
Tiere töten – Tiere essen  
Kulturwissenschaftliche Perspek-  
tiven auf Tierschlachtung und  
Fleischproduktion in Geschichte  
und Gegenwart

**So, 22.10.2017, 15.00 Uhr**

Öffentliche Führung:  
heimat : machen

**Do, 26.10.2017, 16.00 bis 17.30 Uhr**

kinderaktiv-Tag für 5 bis 9 Jährige  
Lüfte das Museumsgeheimnis –  
Finde den versteckten Tresor!

**So, 29.10.2017, 15.00 Uhr**

Öffentliche Führung:  
heimat : machen

## Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde  
des Volkskundemuseum Wien,

Das Coverbild dieser Ausgabe zeigt das Gedächtnis des Museums. Der „Rotomat“ ist der steuerbare Paternoster-aufzug der Museumssammlung. Diese Maschine verwaltet alle Objekte nach mehrfachen Kategorien – auch die digitalen Eingaben, die wir ausdrucken und einordnen, um sie für die Zukunft zu sichern.

Im Zuge der Ausstellung *heimat : machen* (Eröffnung am 17.10.2017) setzen wir uns heuer speziell mit diesem Gedächtnis auseinander und erzählen über Objekte einen Teil der Museumsgeschichte. Dass wir seit dem Jahr 1917 an diesem Ort als Museum existieren, ist schlicht das historische Ergebnis einer frühen Herbergssuche der Sammlungen, die etwa 1914 begonnen hatte. Uns geht es nicht um Feierlichkeiten. Wir nehmen vielmehr diesen runden Geburtstag zum Anlass und beleuchten die Nutzung des barocken Gartenpalais Schönborn durch ein Museum, das in unterschiedlichen politischen Systemen verschiedene museale Praktiken entwickelt hat.

Was die Zukunft betrifft: Im Herbst 2017 beginnen die Arbeiten an einem neuen EU-Projekt, das im Juni im Rahmen von INTERREG V-A Slowakei – Österreich der Periode 2014–2020 genehmigt wurde. *Treasures. Schätze aus Zentraleuropa* ist eine Kooperation zwischen dem Slowakischen Nationalmuseum, der Gemeinde Marchegg, dem Land Niederösterreich und dem Volkskundemuseum Wien.

Wir freuen uns auf das Kommende!

**Matthias Beitzl**

Direktor

## Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Schaufenster	4
Ausstellungen	8
Passage	15
Kulturvermittlung	16
Veranstaltungen	20
Hinweise	28
Volkskunde/Europäische Ethnologie in Österreich	31
Bibliothek	32
Rubrik	34
Liebingsobjekt	42



Schloss Marchegg

## **Treasures. Schätze aus Zentraleuropa. Kultur, Natur, Musik**

Poklady strednej Európy.  
Kultúra, príroda, hudba

### **Das Volkskundemuseum in einem bilateralen Ausstellungsprojekt**

Die Abteilung Kunst und Kultur des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung kontaktierte vor einigen Jahren das Volkskundemuseum Wien mit dem Angebot, eine Ausstellung ausgewählter Sammlungsbestände an einem Ort in Niederösterreich zu gestalten. Diese Initiative wurde in vielen Treffen weiter entwickelt und führte schließlich im Februar 2017 zur Einreichung um Fördergelder bei der Europäischen Union.

Das bilaterale Projekt *Treasures. Schätze aus Zentraleuropa. Kultur Natur Musik* (10/2017 bis 12/2020) ist im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG V-A Slowakei – Österreich der Periode 2014–2020 in der ersten Sitzung des Begleitausschusses ohne Auflagen genehmigt worden.

Das Volkskundemuseum Wien hat dieses Projekt initiiert. Im Verlauf der Projektentwicklung wurde das Slowakische Nationalmuseum, die bedeutendste Museumsinstitution der Slowakei mit 18 Museen im Verbund, auf Grund der finanziellen Gewichtung der Lead-Partner. Die österreichischen Partner sind die Stadtgemeinde Marchegg und das Volkskundemuseum Wien. Die Projektleitung liegt in den Händen von Claudia Peschel-Wacha (Volkskundemuseum Wien), die bereits Erfahrungen in Vorgängerprojekten mit dem Schwerpunktthema Keramik gemacht hat.

### **Im Projekt werden mehrere Pilotinitiativen gesetzt:**

- Gemeinsam konzipierte Wanderausstellung *Schätze aus Zentraleuropa* (Arbeitstitel) als beispielhaftes Modell der weiteren nachhaltigen Zusammenarbeit zwischen den drei Partnerinstitutionen (zu sehen in Marchegg: März/2019 bis Oktober/2019, in Dolná Krupá im Jahre 2020)
- Partizipationsprojekt „Sharing Treasures“ mit der Bevölkerung an den Standorten Wien, Marchegg und Dolná Krupá
- Teilrenovierung von Schloss Marchegg (AT, NÖ) als erster Austragungsort der gemeinsamen Ausstellung
- Teilrenovierung von Schloss Dolná Krupá (SK, Kreis Trnava) als zweiter Austragungsort der gemeinsamen Ausstellung
- Einrichtung von zwei Schaudepots des SNM–Historisches Museum in der Burg Bratislava

Das Gesamtvolumen von *Treasures* beträgt € 5.175.076,55. Der Großteil fließt in bauliche Maßnahmen in der Slowakei und in Niederösterreich. Das Volkskundemuseum erhält eine EFRE-Förderung (Europ. Fonds für regionale Entwicklung) in Höhe von mehr als 10% der Gesamtsumme für die Entwicklung der gemeinsamen Ausstellung. Das Land Niederösterreich unterstützt das Projekt auf vielfältige Weise und ist an einer nachhaltigen Zusammenarbeit der ProjektpartnerInnen interessiert.

KuratorInnen aus dem SNM–Historisches Museum und dem SNM–Musikmuseum Dolná Krupá entwickeln das Ausstellungskonzept gemeinsam mit dem wissenschaftlichen Team des Volkskundemuseum Wien. Ausgewählte „Schätze“ (*Treasures*) aus

den beteiligten Museen werden in einer attraktiven, reflektierten und interaktiven Wanderausstellung gezeigt. Begleitend gibt es Kultur-, Natur- und Musikvermittlungsprogramme für alle Altersgruppen, Tagungen und Konzerte. Alle Museen stellen ihre Institutionen in Broschüren und mehrsprachigen Foldern sowie einem Kurzfilm zur Verwendung in digitalen Medien vor.

Für die Erfüllung dieser sogenannten *Arbeitspakete* kann junges Fachpersonal aus der Slowakei und Österreich im Rahmen wissenschaftlicher Recherchen beschäftigt werden.

Die Fördergelder ermöglichen Konservierungs- bzw. Restaurierungsmaßnahmen an den Exponaten des Volkskundemuseum Wien. Die Objektdaten werden digitalisiert und der Online-Sammlung des Volkskundemuseum Wien sowie der *Europeana*-Sammlung hinzugefügt. Das Volkskundemuseum Wien nimmt an der Entwicklung von Schaudepots in Bratislava teil und profitiert vom Diskussionsprozess.

*Sharing treasures* ist ein partizipativ angelegtes Konzept der teilhabeorientierten Kulturvermittlung. Es dient der Neu-Kontextualisierung von bestehenden Kulturräumen, eben den *Schätzen* des öffentlichen Lebensraumes. Interessierte sind eingeladen, Erinnerungen und assoziative Objekte einzubringen. Mit den AkteurInnen werden Interviews geführt und die persönlichen *Schätze*, ob materiell und immateriell, gelangen als Exponate oder als Erzählungen an die Öffentlichkeit.

Eine Medienkooperation aller Projektpartner, Präsenz in Social Media und Werbung an öffentlichen Orten erhöhen die Attraktivität aller beteiligten Institutionen. Das Volkskundemuseum

Wien steuert den Prozess der Erarbeitung des Ausstellungskonzeptes, die Gestaltung von Drucksorten und Ausstellungsräumen, Kommunikation und Kulturvermittlung. Es wird dabei von externen Dienstleistern unterstützt.

Das EU-Projektmanagement (Kontakt zu den EU-Stellen bezüglich Finanzen und Berichtswesen) erfolgt über eine weitere externe Agentur.

Der Projektstart erfolgt im Oktober 2017, die Konzeptworkshops starten im Jänner 2018. Als erste Outputs werden Startveranstaltungen im November 2018 stattfinden. Erste Ergebnisse in medialer Form und im Printformat werden dabei zusammen mit den Partnerinstitutionen vorgestellt.

## Neuigkeiten aus der Provenienzforschung: Die Empfehlung des Kunstrückgabebeirats zu Objekten von Ing. Robert Jonas

Wie bereits in den letzten Ausgaben berichtet, kooperiert das Volkskundemuseum eng mit der Kommission für Provenienzforschung bei der Aufarbeitung der Erwerbungen jener Sammlungen, die in der NS-Zeit verfolgten Personen entzogen und vom Volkskundemuseum erworben worden waren. Zu Objekten von Dr. Siegfried Fuchs, Ing. Georg Popper und Anna Mautner, der Witwe des bekannten Volkskundlers Konrad Mautner, liegen bereits Empfehlungen des Kunstrückgabebeirats auf Rückgabe vor.

Am 6. Juli 2017 empfahl nun der Kunstrückgabebeirat die Rückgabe von drei Objekten aus dem entzogenen Eigentum von Ing. Robert Jonas, die das Volkskundemuseum 1938 von ihm erworben hatte: Eine Spanschachtel, ein Schnabelkrug und eine Tellerplatte.

### Biografische Notizen zur Familie Jonas

Ing. Robert Jonas (1883–1952) wurde in Wien als Sohn eines Fabrikanten geboren. Er war mit Marianne Jonas, geborene Weiss (1894–1965), verheiratet, sie hatten einen Sohn und eine Tochter. Die Familie wohnte in Wien Währing.

Nach dem ‚Anschluss‘ Österreichs an NS-Deutschland im März 1938 galt die Familie Jonas im Sinne der nationalsozialistischen Nürnberger Gesetze als jüdisch und war den umfassenden und systematischen Verfolgungsmaßnahmen

ausgesetzt. Ihr gelang im Herbst 1938 die Flucht in die Schweiz.

Am 26. September 1938, also kurz davor, erwarb das Volkskundemuseum die eingangs genannten drei Objekte.

### Die Empfehlung des Kunstrückgabebeirats

In der Empfehlung des Kunstrückgabebeirats heißt es: „Da einschlägige Rechtsgeschäfte von Personen, die dem Kreis der Verfolgten zuzurechnen sind, grundsätzlich als nichtig im Sinne des § 1 Nichtigkeitsgesetzes 1946 zu beurteilen sind, da Robert Jonas jedenfalls zum Kreis der verfolgten Personen zählte und die Übergabe der drei gegenständlichen Objekte offensichtlich im engen Zusammenhang mit seiner Verfolgung und Flucht steht, hat der Beirat keinen Zweifel, dass es sich um nichtige Rechtsgeschäfte handelt. Stünden die Objekte im Eigentum des Bundes, wäre daher der Tatbestand des § 1 Abs. 1 Z 2 Kunstrückgabegesetz erfüllt, weshalb die Rückgabe empfohlen wurde.“

Wie schon zuvor setzt das Volkskundemuseum die Empfehlung des Beirats um und wird die drei von Ing. Robert Jonas erworbenen Objekte an die RechtsnachfolgerInnen zurückgeben, sobald diese gefunden werden konnten.

### Claudia Spring

Provenienzforschung

## heimat : machen Das Volkskundemuseum in Wien zwischen Alltag und Politik

18.10.2017 bis 11.3.2018

### Ausstellungseröffnung

**Di, 17.10.2017, 19.00 Uhr**

Die Eröffnung wird durch eine Gebärdensprachedolmetscherin unterstützt.

Was haben „Volkskultur“ und „Heimat“ mit Stadt zu tun? Wer nutzt „Heimat“ für seine oder ihre Interessen und wie spielen Volkskunde, Museum und Politik in der Produktion von „Heimat“ zusammen?

Museumsbestände sind Zeugnisse einer spezifischen Museumsgeschichte. Seit 1917 befindet sich das Volkskundemuseum im Barockpalais Schönborn im 8. Wiener Gemeindebezirk. Die Ausstellung *heimat : machen* nimmt die 100-jährige Nutzung des Hauses als Museum zum Anlass, um über die eigene Geschichte, über Positionierungen und Handlungen im Namen von „Volkstum“ und „Heimat“ zu reflektieren.

Sie schenkt dabei den historischen und mehrfach codierten Räumen und besonders den Sammlungen des Volkskundemuseums Aufmerksamkeit und unternimmt so neue Wege in der Darstellung einer Institution und ihrer Entwicklung. Sie erkundet die Beziehungen zwischen Museum und Stadt, zeigt museale Praktiken im Kontext (kultur-)politischer Entwicklungen und platziert die Institution inmitten wissenschaftlicher, kultureller, sozialer und auch wirtschaftlicher Strömungen.

Unter dem Schlagwort *USEum* bezieht die Ausstellung auch die NutzerInnen des Museums mit ein und thematisiert die vielseitige Nutzung des Hauses.

### *heimat : machen*

Die Zwischenkriegszeit und hier vor allem die 1930er-Jahre als lange nachwirkende Periode in der Geschichte Österreichs und seiner Bundeshauptstadt bilden den Ausgangspunkt für die Ausstellung über das Volkskundemuseum in Wien. In dieser für „Volkskultur“ dynamischen Zeit verdichteten sich Entwicklungen, Praktiken und Netzwerke, die maßgeblich an der großstädtischen Gestaltung von „Heimat“ – gerade auch im Roten Wien – beteiligt waren. Das Volkskundemuseum spielte dabei eine zentrale Rolle und entwickelte sich in einer äußerst spannungsgeladenen und von vielen als krisenhaft wahrgenommenen Zeit zu einer nachgefragten städtischen und auch nationalen Deutungsagentur für das „Eigene“. Über Tracht und Trachtenberatung, Krippe und Krippenspiel, Volkslied und Volkstanz versuchten Politik wie Wissenschaft ein Bedürfnis nach „Heimat“ zu befriedigen und „Heimat“ aktiv zu gestalten. Mit neuen Präsentations- und Vermittlungsformaten, durch Kooperationen mit anderen volkskulturell engagierten Gruppen und Institutionen orientierten sich das Museum und seine AkteurInnen an den Herausforderungen ihrer Gegenwart.

Im Austrofaschismus waren VolkskundlerInnen maßgeblich an der von der Politik gewünschten Homogenisierung und Standardisierung von „österreichischer“, respektive „deutscher Volkskultur“ beteiligt und profitierten vielfach von den veränderten politischen Bedingungen. Im Nationalsozialismus erfuhr das Museum eine neuerliche Aufwertung, seine AkteurInnen zogen Vorteile aus den Machtstrukturen des NS-Regimes, nicht zuletzt im Rahmen des Kunstraubs im Auftrag



Zertifizierungsmarken der Trachtenberatungsstelle  
im Volkskundemuseum, Mitte 1930er- bis 1960er-Jahre  
Foto: Christa Knott © Volkskundemuseum Wien

des „Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg“. Nach 1945 und bis weit in die Zweite Republik wurden vom Museum die in den 1930er-Jahren intensiv genutzten Bestände aufgegriffen, austriifiziert und alte Netzwerke effektiv reaktiviert.

Mit dem Blick auf einzelne Objekte präsentiert die Ausstellung deren Verwendung als „Mittler“ für Ideen und Zielsetzungen rund um „Volkstum“ und „Heimat“. Der Blick auf Akteur\*innen und soziale und ideologische Praktiken der „urbanen Heimatkultur“ thematisiert elementare, bisher vernachlässigte Verbindungen zwischen Stadt und Museum.

### Wer nutzt Volkskunde? Das Museum als USEUM

#heimatmachen lädt BesucherInnen der Ausstellung ein, sich aktiv an der Auseinandersetzung mit der Geschichte und der Nutzung des Museums zu beteiligen. Individuelle Sichtweisen auf Museum und Ausstellung sind willkommen. Nutze dein Museum!

### Folge uns

Volkskundemuseum Wien  
auf facebook und instagram



Projektförderung:  
FWF (Fond wissenschaftlicher Forschung)

**FWF** Der Wissenschaftsfonds.



## Hauspostille von Martin Luther. Evangelische Interventionen in die Dauerausstellung

Bis 8.10.2018

---

Anlässlich des Luther-Jahres 2017 zeigt das Volkskundemuseum Wien eine Auswahl seiner Sammlungsobjekte, die über Reformation und Protestantismus erzählen. An sieben Stationen in der Dauerausstellung werden unterschiedliche Aspekte des Evangelisch-Seins verhandelt und ein Einblick in die Geschichte der Reformation und ihrer Auswirkungen geboten.

In der Schausammlung des Volkskundemuseums finden sich in dauerhafter Präsentation etliche evangelische Artefakte, die nun in den Rundgang mit einbezogen und neu interpretiert werden. Es handelt sich um Haussegen und Erinnerungsstücke, die für die Selbstverantwortlichkeit im Glauben stehen. Daneben widmet sich ein kompletter Ausstellungsraum dem Geheimprotestantismus im Fürsterzbistum Salzburg, dem Teile Tirols bis zur östlichen Talseite des Zillertals angehörten.

Diese in der Dauerausstellung vorhandenen Objekte werden nun um Originale ergänzt, die sonst im Depot des Museums verwahrt liegen. Sie geben Zeugnis der Geschichte des Protestantismus und des Alltags der Evangelischen in der Habsburgermonarchie und stehen dafür,

wie der Glaube Riten, aber eben auch das alltägliche Leben mitgestaltet.

Die Interventionen umfassen unter anderem eine kürzlich restaurierte „Hauspostille von Martin Luther“ aus dem späten 16./frühen 17. Jahrhundert, deren Inhalt und reiche Bebilderung digital zugänglich gemacht wurden. Ebenfalls zu sehen ist eine Replik des Eherings von Martin Luther und Katharina von Bora aus Sopron, 19. Jahrhundert, und eine oberösterreichische Ofenkachel aus dem 16. Jahrhundert, die eine Abbildung Martin Luthers ziert.

Eine Zeitleiste und Karten ergänzen die kleine, aber informative Schau aus der Sammlung des Volkskundemuseums, die ungewöhnliche und alltägliche Objekte aus dem Leben von Evangelischen zum Teil erstmals öffentlich zeigt.

Schraubmedaille. Silber, Kupferstich. Abraham Remshard, Augsburg, um 1732. „Gehe aus meinem Vaterland, Nach Preussen hat euch Gott gesandt“: Vom Schicksal der „Salzburger Exulanten“ erzählen die siebzehn Episoden der Schraubmedaille  
© Volkskundemuseum Wien

## Millionaires of time ... Roma in der Ostslowakei

Bis 24.9.2017

---

„Wir können kommen, wann immer wir wollen“, sagt František, denn er sei „ein Millionär der Zeit“. Man hört oft, Roma seien aus der Zeit gefallen, sie wüssten nicht was Zeit bedeute oder aber sie hätten alle Zeit der Welt. František ist einer der porträtierten Personen. Er weiß von diesem Klischeebild und spielt damit.

Wer sind „die Roma“? Ein Volk? Eine Nation ohne Land – aber mit Flagge und Hymne? Etwa 12 Millionen Roma leben in Europa, davon weit über 500.000 in der Slowakei. Ihre Geschichte ist geprägt von Verfolgung, Genozid und Diskriminierung. Vor allem Luník IX gilt in Europa als ein Beispiel für die Ghettoisierung der Roma durch diverse Behörden.

Die audiovisuelle Wanderausstellung gewährt Einblicke in die Lebenswelt der Roma in den südwestlichen Stadtteilen von Košice, Luník IX und Šaca, in der Ostslowakei. Sie ist der Versuch, hinter eine Mauer aus Klischees zu blicken, an der lange und von vielen Seiten gearbeitet wurde. Die Fotografien werden in der Ausstellung mit einem auditiven „Parcours“ verbunden und geben so die Möglichkeit, von einem Mikrokosmos aus einen Makrokosmos zu erschließen.

**Anja Schäfer** (\*1983) studierte Fotografie und Medien in Bielefeld. Seit ihrem Studienabschluss arbeitet sie als freie Fotografin und hat zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland realisiert. Ein DAAD Stipendium führte sie 2008/09 zu einem Fotoprojektaufenthalt nach St. Petersburg/Russland.

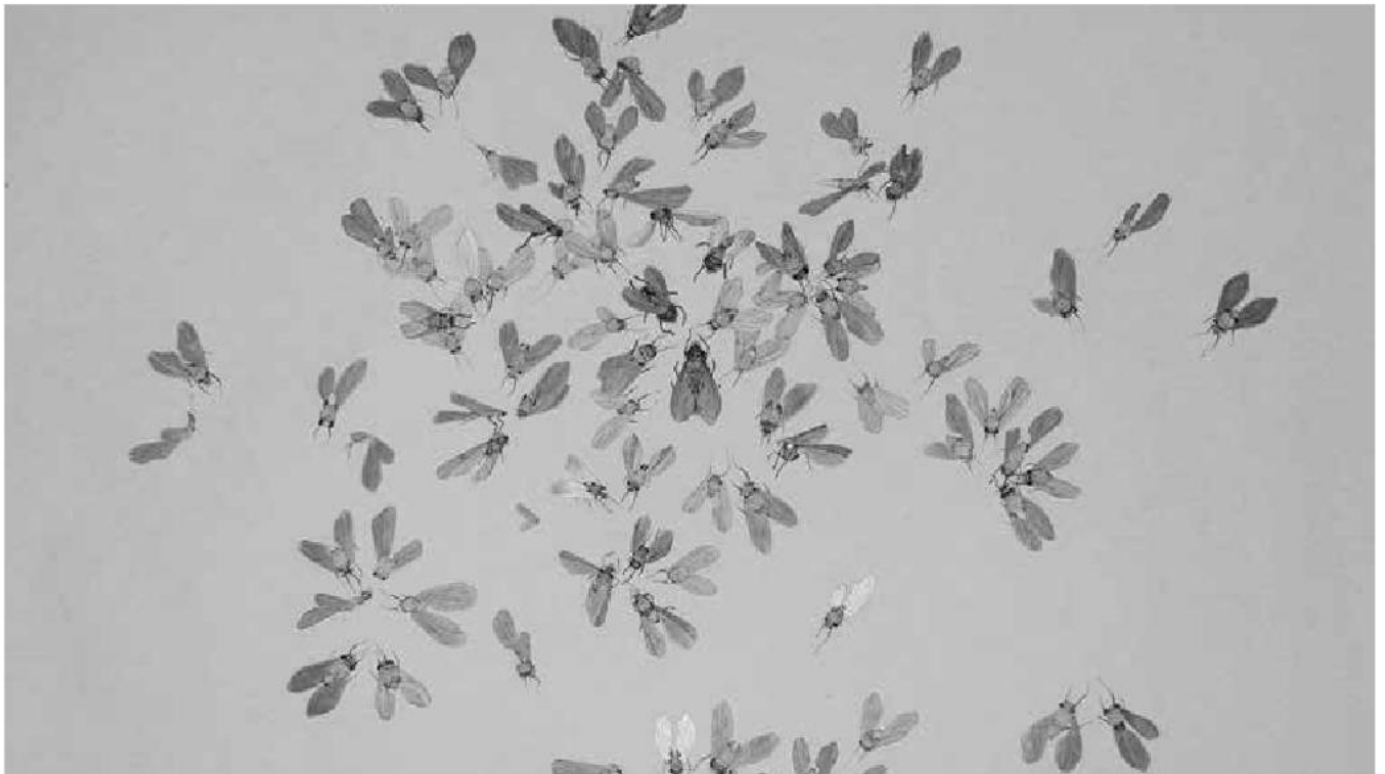
2013 kam sie durch eine Künstlerresidenz des Goethe-Instituts nach Košice/Slowakei. In mehreren Reisen begleitete die Künstlerin seither die Situation der Roma in Košice mit ihrer Kamera. Anja Schäfer lebt in Berlin.

**Elisabeth Putz** (\*1982), arbeitet als freie Autorin, Regisseurin und Journalistin für zahlreiche Radiosender (Deutschlandfunk, NDR, SRF, Radio Österreich 1 u.a.). Ihre Hörspiele und Features wurden mehrfach ausgezeichnet (darunter: Hörspielpreis der Kritik, Hörspiel des Jahres, Hörspiele des Monats etc.). Elisabeth Putz lebt in Österreich.

Das Projekt wurde unterstützt vom Goethe-Institut Bratislava, dem österreichischen Kulturforum Bratislava und dem Österreichischen Rundfunk. Das Feature von Elisabeth Putz „Die Alltäglichkeit des Unsichtbaren“, welches sich mit Roma in der Ostslowakei auseinandersetzt, ist eine Produktion des Deutschlandfunk Kultur gemeinsam mit dem RBB und dem ORF.



Luník IX Verwaltung-Košice, Slowakei, 2015 © Anja Schäfer



Robert Gabris „Fliegenwald“ (Detail) 100 × 100 cm,  
Fineliner 0,2 mm und Bundstifte auf Papier, Wien 2017  
© Robert Gabris

#### AUSSTELLUNGS-ADD-ON

### Glücksmuster

Bis 24.9.2017

Der Künstler Robert Gabris hatte als Kulturvermittler im Österreichischen Kulturforum in Bratislava die Gelegenheit, sich einige Monate lang intensiv mit der Ausstellung *Millionaires of time ...* auseinanderzusetzen. Seine Ausstellung im Volkskundemuseum Wien versteht sich als Reaktion.

Robert Gabris thematisiert Transkulturalität als ein Überschreiten von Grenzen und Durchqueren unterschiedlicher Vorstellungsräume jenseits einfacher Strukturen wie dem „Eigenen“ und dem „Fremden“. Gabris' Zeichnungen lassen es zu, das ‚Fremde‘ in sich selbst zu

erkennen. Das Verbindende ist in diesem Fall das Kunstbetrachten, die Kunst selbst und darin aufgeworfene Themen wie Ausgrenzung, die Angst nicht verstanden zu werden oder die Angst vorm ‚Anderssein‘ – aber vor allem der Wunsch, glücklich zu sein.

Kuratiert von Amelie Brandstetter

## Einfliegen! Bemalte Bienenstockstirnbretter

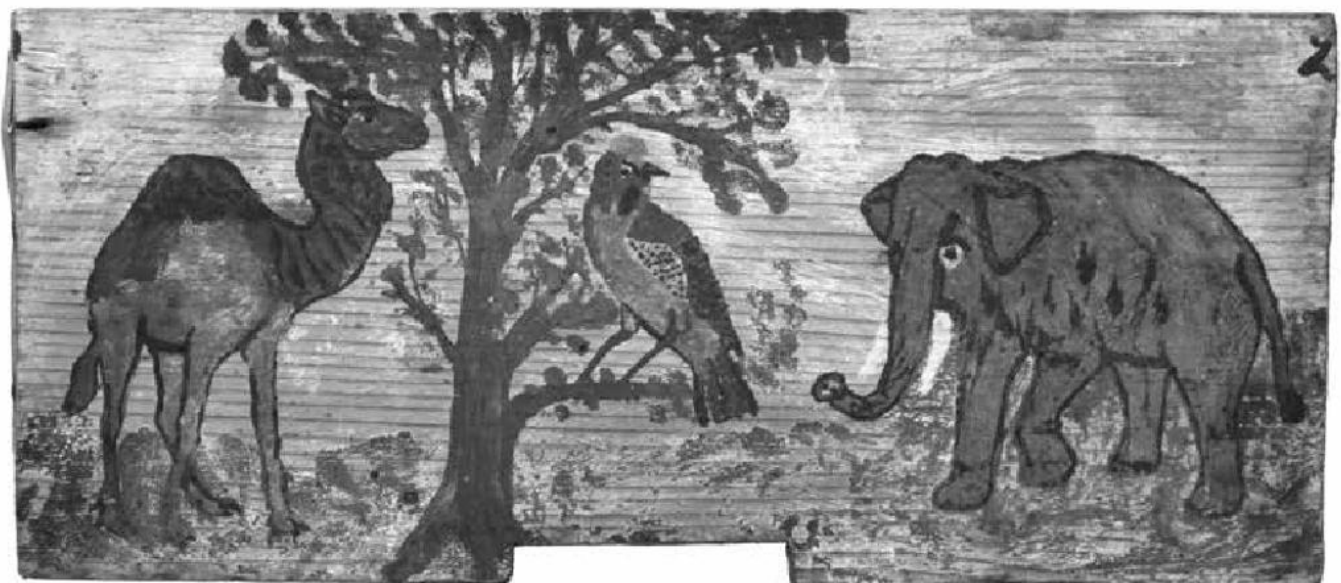
Bis 17.9.2017

Bienenstockstirnbretter sind die Frontbretter querliegend gebauter Bienenstöcke wie sie im 18. und 19. Jahrhundert von den slowenischen Imkern verwendet wurden. An der unteren Kante der Stirnbretter befindet sich das Flugloch.

In einem regional begrenzten Gebiet in Südkärnten, der slowenischen Nordweststeiermark, in der Mittel- und Nordkrain (heute Slowenien) und in einem Teil der Provinz Görz (heute Italien) ließen die Imker diese Stirnbretter seit Mitte des 18. Jahrhunderts bemalen. Als im 19. Jahrhundert in dieser Region Bienenhäuser allgemein in Verwendung kamen, erlebte die Stirnbrettmalerei eine Blütezeit. Die Bienenstöcke wurden in den Bienenhäusern übereinander gestapelt. An der offenen Vorderseite der Hütten waren die bunt bemalten Frontseiten der Stirnbretter sichtbar.

Als um 1900 die Bemalung allmählich aufgegeben wurde, begannen SammlerInnen und Museen sich für die verbliebenen Stücke zu interessieren. Die erhaltenen Malereien weisen religiöse und weltliche Motive auf. Häufig sind die Mutter Gottes und Schutzheilige abgebildet, auch Szenen aus Alltag und Beruf, exotische und satirische Motive sowie Tierdarstellungen sind darauf zu sehen. Das Volkskundemuseum besitzt rund 230 bemalte Bienenstockstirnbretter und zeigt nun eine Auswahl dieser Kollektion.

Die Ausstellung befindet sich in der öffentlichen Passage des Volkskundemuseums und ist daher kostenlos zu besichtigen.



## heimat : machen. Das Volkskundemuseum in Wien zwischen Alltag und Politik

---

### Informationsveranstaltung für PädagogInnen

Mi, 18.10.2017, 18.00 Uhr

Weitere Termine:

8.11.2017 und 16.1.2017, 18.00 Uhr

---

Eintritt frei

Anmeldung erforderlich

AB 14 JAHREN

### Heimat, Stadt, Kultur – Ein Ausstellungsgespräch

Bei einem gemeinsamen Ausstellungsrundgang erkunden die Jugendlichen die vielfältigen (Be-)Deutungen von „Heimat“.

Mit Blick auf die Gegenwart stellen wir uns die Frage: Was hat „Heimat“ mit Politik, Stadt und/oder Kultur zu tun?

---

Dauer: 90 Min

Kosten: € 4,50 pro Person

Anmeldung erforderlich

AB 14 JAHREN

### Ausstellungsgespräch inkl. Workshop im Museumsdepot

Nach einem Ausstellungsrundgang beschäftigen sich die Jugendlichen mit den unterschiedlichen Wissens- und Informationsspeichern im Museum (Depot, Archiv, Bibliothek). Gestellt werden auch Fragen nach der Erforschung und Darstellung von Geschichte für Gegenwart und Zukunft.

---

Dauer: 3 Stunden

Kosten: € 6,- pro Person

Anmeldung erforderlich

## Hauspostille von Martin Luther. Evangelische Interventionen in die Dauerausstellung

---

VON 6 BIS 10 JAHREN

### Entdecke den Buchdruck!

Altgriechisch, althebräisch, aramäisch?

Ausgehend von diesen Sprachen übersetzte Martin Luther die Bibel ins Deutsche. In der Ausstellung erfahren die Kinder, wie Martin Luther gelebt hat und warum er so berühmt wurde. Sie lesen in einem 400 Jahre alten Buch und experimentieren im Workshop mit verschiedenen Alphabeten und Techniken des Buchdrucks.

---

Dauer: 60 Min

Kosten: € 4,50 pro Person

VON 11 BIS 14 JAHREN

### Und woran „glaubst“ du?

Bei einer interaktiven Führung werden Themen rund um den Alltag der SchülerInnen diskutiert. Welche Alltagsgegenstände und -rituale haben für sie Bedeutung, geben ihnen Struktur und sind wichtig? Inwiefern stehen Gegenstände mit einer Art von „Glauben“ in Verbindung und welche Rolle spielt Religion dabei? In der Ausstellung erfahren die SchülerInnen, welche Bedeutung alltägliche Gegenstände für das Evangelisch-Sein gehabt haben oder noch haben.

---

Dauer: 60 Min

Kosten: € 4,50 pro Person

VON 15 BIS 20 JAHREN

### Protest! 500 Jahre Thesenveröffentlichung.

Vor 500 Jahren veröffentlichte Martin Luther 95 Thesen zur Reformierung



Foto: kollektiv fischka/kramar © Volkskundemuseum Wien

der Kirche in Europa. Welche Auswirkungen hatte die daraus entstehende Diskussion auf die persönliche Freiheit? Anhand von Einblicken in die Geschichte der Reformation und Gegenreformation beschäftigen sich die Jugendlichen mit Themen der Flucht, Vertreibung und religiöser Verfolgung sowie mit Auswirkungen der Reformation auf die Entwicklung der modernen Neuzeit. Was bedeutet Freiheit heute und was kann man zu deren Erhalt beitragen? Was sind Beweggründe, für oder gegen

etwas zu protestieren? In einer interaktiven Führung werden aktuelle Themen rund um den Alltag der Jugendlichen diskutiert, Thesen verfasst und Ideen zu ihrer Verbreitung formuliert.

—  
 Dauer: 90 Min  
 Kosten: € 4,50 pro Person  
 Anmeldung erforderlich



Foto: kollektiv fischka/kramar © Volkskundemuseum Wien

## Millionaires of time. Roma in der Ostslowakei

AB 14 JAHREN

### Ausstellungsgespräch

Zeit zu haben gilt heutzutage als der wahre Luxus. Trifft diese Aussage auch zu, wenn man zwar Zeit, aber keinen Zugang zu Bildung und Arbeitsmarkt hat? Nach einem kurzen Einblick in die Geschichte der Roma erfahren die TeilnehmerInnen via Foto- und Hörinstallationen in der Ausstellung etwas über den Alltag und die Aussichtslosigkeit jener Roma, die in Plattenbausiedlungen in der Ostslowakei leben. Die Arbeitslosigkeit trifft dort besonders die jungen Menschen. Wie meistern diese Jugendlichen ihren Alltag? Unsere Antworten filtern wir aus den von Elisabeth Putz geführten Interviews in

den Roma-Ghettos und hinterfragen Klischees und Vorurteile in einer kritischen Auseinandersetzung.

Dauer: 90 Min

Kosten: € 4,50 pro Person

Anmeldung erforderlich

## Josefstädter Straßenfest

Fr, 15.9.2017, 12.00 bis 21.00 Uhr

Unter dem Motto „Josefstädter Straßentafel – der zweite Gang“ wird die Josefstädter Straße in eine festliche Tafel verwandelt. Das Volkskundemuseum Wien ist auch Gastgeber und mit einem Stand bis 18.00 Uhr vertreten. Es gibt Geschlecke aus Nüssen, Honig und Gewürzen zum

Verkosten und Selbermachen: also Ärmel hoch zum Mahlen, Stampfen und Rühren. Wohl bekomm's!

VON 5 BIS 9 JAHREN

## **Lüfte das Museumsgeheimnis – Finde den versteckten Tresor!**

Do, 26.10.2017, 16.00 bis 17.30 Uhr

Wolltest du schon immer mal echte Detektivarbeit leisten? Mit Taschenlampen und Lupen ausgestattet den verborgenen Spuren folgen? Dann hilf uns die Geheimsprache zu entschlüsseln und den Tresor zu finden. Nach einem spannenden Rundgang durchs Museum lernst du selbst geheime Botschaften zu verfassen.

Dauer: 90 Min  
Teilnahme kostenlos  
Anmeldung erforderlich

## **Öffentliche Führungen**

jeden Sonntag, 15.00 Uhr  
(Änderungen vorbehalten)

- 
- 3.9. Millionaires of time ...
  - 10.9. Hauspostille von Martin Luther
  - 17.9. Millionaires of time ...
  - 24.9. Millionaires of time ...
  - 1.10. Hauspostille von Martin Luther
  - 8.10. Hauspostille von Martin Luther
  - 15.10. Kunsthist. Hausführung
  - 22.10. heimat : machen
  - 29.10. heimat : machen

—  
Dauer: 60 Min  
Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif

Die Vermittlungsprogramme im Rahmen der aktuellen Sonderausstellungen sind immer Di bis So, 9.00 bis 17.00 Uhr buchbar.

Der Besuch von Ausstellungsführungen und die Teilnahme an Vermittlungsprogrammen sind nach Voranmeldung für gehörlose TeilnehmerInnen barrierefrei.

In Kooperation mit dem Verein Baff. Barrierefreiheit fördern. Kommunikationsassistenten für gehörlose Personen.

# **BAFF**

Barrierefreiheit fördern!

### **Information und Anmeldung:**

kulturvermittlung@volkskundemuseum.at  
Tel. +43 1 406 89 05/26

VORTRAG

## **Karl Vocelka: Erste Medienrevolution am Beginn der Neuzeit. Der Einfluss des Buchdrucks auf konfessionelle und wissenschaftliche Fragen und das Leseverhalten in der Frühen Neuzeit**

Di, 5.9.2017, 18.00 Uhr

---

Karl Vocelka, internationaler Experte auf dem Gebiet der Frühen Neuzeit und Professor an der Universität Wien, skizziert die sozialen und geistesgeschichtlichen Veränderungen, die der Buchdruck mit beweglichen Lettern nach sich zog. Diese sind immer wieder mit der Digitalisierung am Beginn des 21. Jahrhunderts verglichen worden. Ob und in wie weit dies gerechtfertigt ist, wird im Vortrag erörtert.

---

Eintritt frei

VORTRAG

## **René Lužica: Roma in der Slowakei. Ein kulturhistorischer Streifzug**

Di, 12.9.2017, 18.00 Uhr

---

Der Vortrag beginnt bei den Anti-Roma-Gesetzen im Slowakischen Staat, der Zwangsarbeit und der Ermordung der Roma nach dem Slowakischen Nationalaufstand und analysiert die Situation dieser Volksgruppe in der Zeit des Sozialismus sowie nach der Wende. Er spannt den Bogen

von den staatlich angeordneten Assimilierungsmaßnahmen, der Vollbeschäftigung und der verweigerten Anerkennung der Bürger- und Volksgruppenrechte bis zum aktuell stark sichtbaren sozialen und wirtschaftlichen Verfall der Roma durch Arbeitslosigkeit, Bildungsferne und gesundheitliche Probleme.

Nach 1990 wurden zwar Voraussetzungen für eine schrittweise Entwicklung in Richtung Bürgergesellschaft durch eigene Medien geschaffen sowie ein Universitätsinstitut für Romologie oder ein eigenes Amt für die Selbstermächtigung der Roma-Community gegründet. Doch greifen diese Maßnahmen und wie sieht es in der Zukunft aus? Die Politik zeigt nur minimales Interesse, an der Lösung der Roma-Problematik zu arbeiten.

---

Eintritt frei

VORTRAG UND FÜHRUNG

## **Margit Leuthold: Martin Luthers antisemitische Theologie**

Di, 19.9.2017, 19.00 Uhr

---

Die Pfarrerin Margit Leuthold ist Mitglied im Vorstand des Koordinierungsausschusses für christlich-jüdische Zusammenarbeit. Wie aus christlicher Wurzel ein menschenmordender Antisemitismus entstehen konnte, ist für sie zutiefst beschämend und auch immer wieder eine Anfrage an ihr eigenes Bekenntnis. In diesem Vortrag geht sie der Frage nach, auf welche Weise Martin Luther ganz in der allgemein antisemitischen Tradition der christlichen Kirche des Mittelalters die Pauschalierung „die Juden“

als polemische Taktik in der Auseinandersetzung mit seinen Gegnern einsetzte und wann diese von ihm zu einer antisemitischen Theologie weiterentwickelt wurde, um (s)eine evangelische christliche Identität zu begründen.

Um 19.00 Uhr findet zunächst eine Führung der Kuratorinnen Kathrin Pallestrang und Nora Witzmann durch die Ausstellung statt. Der Vortrag beginnt anschließend gegen 20 Uhr.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit der Evangelischen Akademie Wien.

Um Spenden für die Institutionen und das Projekt Seelsorge 2020 wird gebeten.

## Öffentliche Gestaltungsberatung Wien – Designbüro Studio Dankl

Di, 19.9. bis Sa, 23.9.2017,  
16.30 bis 18.30 Uhr

Fest der Dinge

So, 24.9.2017, 16.30 bis 18.30 Uhr

Zu viele Dinge? Aussortieren diesen Sommer geplant? Dieses Projekt beschäftigt sich mit jenen 80% unserer Gegenstände, die wir anscheinend kaum oder nicht benutzen und bietet ein Ritual zum Loswerden von emotionalem Besitz: NutzerInnen können Gegenstände bringen und erzählen der Designerin Kathrina Dankl die persönliche Geschichte des Objektes. Gemeinsam wird eine Replik aus Ton angefertigt, Volumen und Details werden gestaltbar. Das Objekt ist danach frei für eine neue Geschichte mit einem neuen Besitzer. Das Projekt ist eine soziale wie auch materiell vergängliche



Foto: Georg Mayer

© Museum für Angewandte Kunst Wien

Skulptur, inklusive Auflösung am Projektende, durch Fluten der Tonrepliken und Verschenken der Gegenstände.

Video zum Projekt: <https://vimeo.com/221398531>

Für einen kostenlosen Beratungstermin mit Kathrina Dankl können Sie einfach in der Passage des Volkskundemuseums vorbeikommen oder sich hier <https://doodle.com/poll/r2cmaubuv48v274k> einen Termin sichern. Bitte bringen Sie Ihren Gegenstand mit.

Ein Demonstrator der StadtFabrik, im Rahmen der Vienna Biennale [www.viennabiennale.org](http://www.viennabiennale.org)  
Das Forschungslabor StadtFabrik ist ein Kooperationsprojekt der Wirtschaftsagentur Wien mit ihrem Kreativzentrum departure und des MAK.



Foto: kollektiv fischka/kramar © Volkskundemuseum Wien

## Dinner im Palais Backstageführung und Kulinarik

Do, 21.9.2017, 18.00 Uhr

Plätze, die sich hinter den Ausstellungsräumen verstecken, bleiben den BesucherInnen des Volkskundemuseums meist verborgen. Doch wenn das Museum zum „Dinner im Palais“ seine Türen öffnet, bekommen Interessierte die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

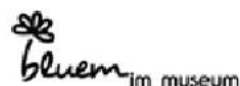
Mit einem Aperitif zur Begrüßung beginnt die kunst- und architekturhistorische Führung durch das Innere des kleinen barocken Schlosses. Es wurde zwischen 1706 und 1715 von Johann Lukas von Hildebrandt für den Reichsvizekanzler Friedrich Karl Graf von Schönborn errichtet. Das Gartenpalais Schönborn gilt als das erste große Bauwerk Hildebrandts in Wien und

neben dem Belvedere als eines der wenigen, das äußerlich kaum verändert wurde.

Nach einem Einblick in die aktuelle Sonderausstellung finden sich die TeilnehmerInnen auf „der anderen Seite“ des Museums wieder. Hoch hinaus und ganz hinunter führt der einstündige Rundgang vom Dachboden bis zum ehemaligen Weinkeller des Schlosses. Über verschlungene Wege geht es über die Wendeltreppe, vorbei am Kopierer, zur Bibliothek und in den Blauen Salon.

Im Anschluss lassen die Gäste bei einem mehrgängigen Menü im Museumscafé bluem den Abend ausklingen.

Kosten: € 29,90 pro Person, exkl. Getränke  
Anmeldung und Information unter  
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at  
oder Tel.: +43 1 406 89 05/26

 bluem im museum



© Eduardo Roca

## Performance Brunch #8 Eingmocht REAL

Sa, 23.9.2017, 11.00 bis 14.00 Uhr

Sa, 24.9.2017, 11.00 bis 14.00 Uhr

Mit Katharina Schwärzer, Großmütterchen  
Hatz & Klok und Regina Picker

Der *Performance Brunch* nimmt gezielt volkskulturelle Praktiken aus ihrem Kontext und beleuchtet sie in einem zeitgenössischen Performancerahmen. Durch eine entfremdete Platzierung und dem Kombinieren von traditionellen Elementen, Archivmaterial und künstlerischer Forschung werden Kontraste geschaffen, die neuen Vorstellungsräumen Platz machen und direkte An-Griffs-Flächen für das Publikum darstellen. Nach den Performancestücken werden alle zum

gemeinsamen Essen an einen Tisch geladen, um sich bei Speis und Trank über Eindrücke und Gedanken auszutauschen.

—  
Anmeldung erforderlich bis 15.9.2017 unter  
performancebrunch@gmail.com  
Eintritt: 25€ all inclusive (Performance & Brunch)  
Eintritt für Kinder bis 6 Jahre frei  
Bei Gruppenanmeldung jede 5. Person gratis



Foto: kollektiv fischka/kramar © Volkskundemuseum Wien

## Tag des Denkmals Heimat großer Töchter – 300. Geburtstag von Maria Theresia

So, 24.9.2017, 14.00 bis 18.00 Uhr

---

Der Tag des Denkmals ist der österreichische Beitrag zur europäischen Initiative der European Heritage Days (EHD). Ziel ist es, die Öffentlichkeit für die Bedeutung des kulturellen Erbes zu sensibilisieren, dieses erlebbar zu machen und Interesse für die Belange des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege zu wecken.

### Barockes „Lebensgefühl“ im Gartenpalais Schönborn

Der berühmte Figurenofen Annamirl ist Ausdruck des barocken Frauenbildes und des Interesses der adeligen Gesellschaft an der ländlichen Idylle. Auf einem Rundgang durch das Gartenpalais Schönborn beleuchten wir die Rolle von Herrschaft und Dienerschaft. Was geschah in einem gräflichen Haushalt, und wie können wir uns die Arbeitsumgebung der DienstbotInnen wie Dienstmädchen, Kammerzofe, Köchin, Küchenmagd, Rossknecht und Kutscher vorstellen? Der Tanz und das Kartenspiel waren beliebte Freizeitbeschäftigungen. Tanzen Sie mit uns ein Menuett, und schauen Sie RestauratorInnen beim Reinigen von historischen Kartenspielen über die Schulter.

---

Führungen: 14.00, 14.30, 15.00, 15.30, 16.00, 16.30 und 17.00 Uhr (Dauer ca. 50 Minuten), je maximal 20 Personen  
Treffpunkt: Im Eingangsbereich des Volkskundemuseum Wien  
Eintritt frei



Luník IX-Košice, Slowakei, 2015 © Anja Schäfer

FINISSAGE

## Millionaires of time. Roma in der Ostslowakei

So, 24.9.2017, 15.00 Uhr

---

15.00 Uhr: Öffentliche Führung durch die Ausstellung,  
16.30 Uhr: Auftritt von Ivana Ferencova und Chor  
17.00 Uhr: Podiumsdiskussion zum Thema „Kulturprojekte mit und über Roma“ mit Anja Schäfer, Elisabeth Putz, Robert Gabris und Ivana Ferencova, sowie Filmgespräch inkl. Ausschnitten aus „Zerschlag mein Herz“ (A 2017) mit Alexandra Makarová und Simon Schwarz.

---

Moderation: Gilda-Nancy Horvath  
Eintritt frei

EXKURSION

## Evangelische Spuren in Wien

Fr, 29.9.2017, 16.00 Uhr

Treffpunkt: Lutherische Stadtkirche,  
Dorotheergasse 18, 1010 Wien

---

Ein Spaziergang durch die Innenstadt zu historischen Stätten des evangelischen Wien, unter der Leitung von Hannelore Köhler, Mitarbeiterin der Pfarrgemeinde A.B. Wien-Innere Stadt.

---

Anmeldung erforderlich unter:

office@volkskundemuseum.at

oder +43 (0) 1 406 89 05.15

Bei Starkregen findet das gesamte Programm in der Kirche statt. Um Spenden für die Orgelrenovierung wird gebeten

## Unileben

Mo, 2.10. bis Di, 3.10.2017

Ort: Universität Wien, Hauptgebäude,  
Universitätsring 1, 1010 Wien

---

Heuer ist das Volkskundemuseum Wien wieder mit einem Stand auf der unileben, der Willkommensveranstaltung zum Semesterstart an der Universität Wien vertreten. Im Hauptgebäude der Universität Wien präsentieren verschiedene Organisationseinheiten der Universität und andere AusstellerInnen ihre Produkte und Dienstleistungen und beraten zum jeweiligen Angebot.

Ein vielfältiges Rahmenprogramm mit Koch-Shows, kostenfreien Führungen durch das Hauptgebäude oder die Bibliothek und Workshops

zu unterschiedlichen Themengebieten aus dem Unileben werden für die StudienanfängerInnen geboten.

---

Eintritt frei

Weitere Informationen: unileben.univie.ac.at

## Lange Nacht der Museen

Sa, 7.10.2017, 18.00 bis 1.00 Uhr

---

Seit 2002 ist das Volkskundemuseum Wien fester Bestandteil im Programm der Langen Nacht der Museen. Im Kontext der jeweils aktuellen Ausstellungen werden Vermittlungsprogramme für Kinder und Erwachsene angeboten.

Dieses Jahr gib es einen Schwerpunkt zum Thema „Schrift“, passend zur Präsentation der Hauspostille von Martin Luther. Bei der zeitgleich stattfindenden „Langen Nacht der Kalligrafie“ laden internationale Kalligrafinnen in laufenden Kurzworkshops dazu ein, mit verschiedenen Schreibwerkzeugen unterschiedliche Schriften auszuprobieren.

**Kurzführungen** durch die Ausstellung *Hauspostille von Martin Luther* finden stündlich zu jeder halben Stunde statt.

**Luther-Quiz:** Um Luther ranken sich spannende Mythen. Lernen Sie diese kennen – eine Belohnung wartet auf Sie!

**Programm für Kinder:** Kommt in die Druckerwerkstatt! Experimentiert mit alten Schriften, lernt den Buchdruck kennen und löffelt Buchstaben aus der Suppe.  
18.00 bis 22.00 Uhr

**Lange Nacht der Kalligrafie:** Internationale KalligrafInnen laden zum Experimentieren mit verschiedenen Schreibwerkzeugen in unterschiedlichen Schriften ein.

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

## heimat : machen

Di, 17.10.2017, 19.00 Uhr

---

Begrüßung: Matthias Beitzl, Direktor  
 Zur Ausstellung: Birgit Johler und  
 Magdalena Puchberger, Kuratorinnen  
 Eröffnung: Muna Duzdar, Staatssekretärin  
 für Diversität  
 Die Eröffnung wird durch eine Gebärden-  
 sprachedolmetscherin unterstützt.

## Dinner im Palais Spezial 100 Jahre Volkskundemuseum Wien im Gartenpalais Schönborn

Do, 19.10.2017, 18.00 Uhr

---

Nach einer Führung durch die Ausstellung *heimat : machen. Das Volkskundemuseum in Wien zwischen Alltag und Politik*, folgt ein mehrgängiges Menü im Café *bluem im museum*.

---

Kosten: € 29,90 pro Person, exkl. Getränke  
 Anmeldung und Information unter  
[kulturvermittlung@volkskundemuseum.at](mailto:kulturvermittlung@volkskundemuseum.at)  
 oder Tel.: +43 1 406 89 05/26

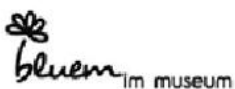
 bluem  
im museum



Foto: kollektiv fischka/kramar  
 © Volkskundemuseum Wien

### Bleiben Sie mit uns in Verbindung!

Wollen Sie unser Veranstaltungsprogramm per Newsletter bekommen? Registrieren Sie sich auf unserer Homepage, schreiben Sie an [presse@volkskundemuseum.at](mailto:presse@volkskundemuseum.at) oder werfen Sie eine Postkarte in unseren roten MAGi-Postkasten in der Passage.

## Wir laden ein zu einem kulinarisch erlesenen Lehrgang!

### „Kaiser Gerstel, Kapauner Würstel und Schnee Baalen“

#### Citizen Scientists transkribieren historische Kochrezepte

Das Volkskundemuseum besitzt in seiner Handschriftensammlung historische Kochbücher, deren Inhalte gelesen und in die lateinische Druck- und Schreibrift übertragen, anschließend elektronisch erfasst und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen.

Wer hat Zeit und Interesse, diese wertvollen Quellen in einem mehrmonatigen Kurs zu transkribieren? Als Vereinsmitglied und freiwillig tätige *BürgerwissenschaftlerIn* unterstützen Sie das Museumsteam bei seinem Vorhaben, historische Zeitdokumente lesbar zu machen.

In mehreren Treffen unter einer versierten kunsthistorischen Leitung üben Sie die Kurrentschrift des 18. und 19. Jahrhunderts. Eingeladen sind 12 bis 15 Personen unterschiedlichen Alters, die einander beim Lesen und Transkribieren bzw. Recherchieren zu den historischen Angaben in den Rezepten unterstützen. Vorkenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich.

Der Kurs startet im Oktober 2017, die Treffen finden monatlich statt und enden im Mai 2018. ExpertInnen berichten über vergleichbare Unternehmen und kochen gemeinsam mit den TeilnehmerInnen ausgewählte Rezepte in unserer Schauküche.

Im Museumsbestand befinden sich noch weitere unveröffentlichte „Schätze“ der Kochkunst vergangener Zeiten – eine Fortsetzung der freiwilligen Tätigkeit wäre

äußerst erfreulich und ist von Seiten des Vereins für Volkskunde sehr erwünscht.

Bewerben Sie sich unter [verein@volkskundemuseum.at](mailto:verein@volkskundemuseum.at) oder Tel. +43 1 406 89 05/34 oder 26

Herzlichen Dank an das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, das mit seiner Förderung diesen generationsübergreifenden Lehrgang möglich gemacht hat.

## The Connected Audience Conference 2017

Do, 14.9. bis Sa, 16.9.2017

Ort: Architekturzentrum Wien, Museumsquartier, Museumsplatz 1, 1070 Wien

The role of museums and cultural institutions in society has changed and is becoming increasingly more visitor focused. Successful institutions need to be open spaces and partner with multiple organisations and initiatives to support learning, social development and growth in a changing world. However, there is still a long way to go to ensure an audience focused perspective within the culture sector and for this approach to be considered as a key strategic element of an institution's culture. It is vital that museums and cultural institutions know their audiences (and non-audiences). This knowledge will enable them to come up with effective strategies to connect with diverse audiences while also addressing the audiences' individual needs and expectations.

To explore these challenges, the Connected Audience conference brings together experts and practitioners from the museum and culture sector from around

the world to share and discuss cutting-edge thinking and innovative practice in audience research and development.

The main goal of the conference is to examine how audience research and evaluation can support museums and other cultural institutions in gaining a greater understanding of their audiences. By using these tools, institutions will be able to increase participation and better inform their strategic development and overall cultural practice.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:  
<http://www.kulturagenda.at>

## Europäischer Tag des Kulturerbes

Di, 19.9.2017

Ort: SNM – Štúra v Modre,  
 Štúrova 84, 900 01 Modra

Am Europäischen Tag des Kulturerbes öffnen jedes Jahr tausende Denkmäler und Stätten ihre Türen und können kostenlos besichtigt werden. Sie informieren die Besucher/-innen über ihr gemeinsames kulturelles Erbe und geben ihnen Gelegenheit, sich aktiv an der Bewahrung des europäischen Erbes für heutige und künftige Generationen zu beteiligen.

Im Múzeum Ľudovíta Štúra in Modra/Slowakei findet anlässlich der Aufnahme des spezifischen Modraer Dekors in das immaterielle Kulturerbe der Slowakei eine Tagung statt. Claudia Peschel-Wacha, Kustodin der Keramiksammlung im Volkskundemuseum Wien, referiert anlässlich dieses Ehrenakts auf Einladung über „Geschirr aus Gmundner Werkstätten in der Zeit der Habaner“.

## Equinox-Erntedank

Sa, 23.9.2017, 17.00 Uhr

Ort: bluem im museum,  
 Volkskundemuseum Wien

Das Museumscafé „bluem im museum“ feiert die Tag-und-Nacht-Gleiche mit einem Erntedankfest und der Eröffnung der Vernissage des Steinkünstlers Richard Sion Windelow.

17.00 Uhr: Ausstellungseröffnung

18.00 Uhr: Buffeteröffnung

Erntedank-Buffet von bluem im museum um € 14,90 für eine große Auswahl an saisonalen Vorspeisen, Hauptspeisen und Desserts, Live-Musik

19.00 Uhr: Rundgang mit Geschichten zu den ausgestellten Steinen und Objekten des Volkskundemuseums rund um das Thema Erntedank.

Eintritt frei

## 50. Internationales Symposium Keramikforschung

**Keramik zwischen Produktion,  
 praktischem Gebrauch, Werbung,  
 Propaganda und Mission**

So, 24. bis So, 29.9.2017

Ort: Ursulinensäle Innsbruck, Innrain 7,  
 1. Stock, 6020 Innsbruck

Zum 50. Jubiläum des Arbeitskreises für Keramikforschung soll die ganze Bandbreite fächerübergreifender praxisorientierter Arbeit und wissenschaftlicher Forschung zur Töpferei und Keramik angesprochen

werden – mit Blick auf Themenbereiche, die in der Vergangenheit weniger stark herausgearbeitet wurden.

Claudia Peschel-Wacha, Kustodin der Keramiksammlung im Volkskundemuseum Wien, hält einen Vortrag über die „Luther-Kachel aus der Kollektion Alfred Walcher Ritter von Molthein“ und weitere Reformationkacheln aus dem Keramikbestand des Volkskundemuseums, die derzeit erstmals als Intervention in die Dauerausstellung ausgestellt sind.

Die Tagung wird organisiert vom Institut für Archäologien der Universität Innsbruck gemeinsam mit Erich Moser, WKO, Innungsmeister der Hafner, Platten-/ Fliesenleger und Keramiker und dem Verein zur Förderung Historischer Handwerkstechniken in Kooperation mit dem Internationalen Arbeitskreis für Keramikforschung.

## Reformation bewegt. 500 Jahre und 1 Fest

Sa, 30.9.2017, 12.00 bis 22.00 Uhr  
Ort: Rathausplatz Wien

Der österreichweite Höhepunkt aller Feierlichkeiten im Reformationsjahr 2017 ist das zentrale Fest auf dem Wiener Rathausplatz. Eine große Portion Stärkung, (kirchliche) Vielfalt und einen Rathauspark belegt von verschiedensten Kinder- und Jugend-Spiel-Angeboten erwarten die Gäste und TeilnehmerInnen. Auf der Hauptbühne und den verschiedenen Nebenschauplätzen auf dem Platz wird es von 12 bis 18 Uhr Musik, Kabarett, Lesungen, Kurzfilme und Wortbeiträge prominenter „MutmacherInnen“ – wie

u.a. der Friedensnobelpreisträgerin Leymah Gbowe aus Liberia – geben. Durch das Abendprogramm auf der Hauptbühne ab 19 Uhr führt Schauspieler und Regisseur Karl Markovics.

Weitere Infos auf [www.fest-500.at](http://www.fest-500.at).

## Werkschau von Studierenden der Sozialwissenschaften

Sa, 14.10. bis So, 15.10.2017

Ort: Volkskundemuseum Wien

Die Werkschau von Studierenden der Sozialwissenschaften ergründet die politischen Dimensionen des wissenschaftlichen Arbeitens und Publizierens. Die Ausstellung holt Forschungsmaterialien studentischer Projekte aus der Versenkung und schafft Raum, über Inspirationen und Interessen zu reden.

Ausstellung

Sa, 10.00 bis 19.00 Uhr

So, 10.00 bis 17.00 Uhr

Interventionen

Sa, 14.00 bis 16.00 Uhr

Diskussion „Politics of Publishing“

Sa, 19.00 Uhr

Eintritt frei



## Volkskunde/Europäische Ethnologie in Österreich

BUCHPRÄSENTATION + VORTRAG

### **Tiere töten – Tiere essen Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf Tierschlachtung und Fleischproduktion in Geschichte und Gegenwart**

Gestaltet von Karola Lorber, Lukasz Nieradzki und Alexandra Rabensteiner

Do, 19.10.2017, 18.00 Uhr  
Ort: Volkskundemuseum Wien,

Buchpräsentation: Nieradzki, Lukasz: Der Wiener Schlachthof St. Marx – Transformation einer Arbeitswelt zwischen 1851 und 1914. Wien/Köln/Weimar: Böhlau 2017  
Einblicke in die Forschungsprojekte von Karola Lorber (zur Ethnografie des Schlachtens) und Alexandra Rabensteiner (zur medialen Inszenierung von Fleischkonsum)

Karola Lorber, Lukasz Nieradzki und Alexandra Rabensteiner geben kulturwissenschaftliche Einblicke in die Geschichte und Gegenwart von Tierschlachtung und Fleischproduktion. Eine historische Kulturanalyse des Wiener Fleischerhandwerks im 19. und frühen 20. Jahrhundert legt den vielschichtigen Wandel einer Arbeitswelt offen, der mit wirtschaftlichen, politischen und sozio-kulturellen Prozessen untrennbar verflochten war. Dieser Blick in die Vergangenheit eröffnet ein detailliertes Verständnis für die gegenwärtige Fleischindustrie ebenso wie für die mediale Inszenierung von Fleischkonsum und die sozialen Praktiken der Fleischproduktion. Eine kulturwissenschaftliche Dimensionierung von

Tierschlachtung, Produktion und Konsum von Fleisch zeigt zudem die theoretische und methodologische Stärke der Europäischen Ethnologie als einer empirischen Kulturwissenschaft, die historisch-kulturanalytische, ethnografische und medienanalytische Zugänge umfasst.

Eintritt frei

## Neuzugänge/Neueingänge

**Atze, Marcel u.a. [Hrsg.]:** „So schön kann Wissenschaft sein“. Mit Kronprinz Rudolf im Unterricht, mit Kaiserin Elisabeth von Schloss zu Schloss, mit Arthur Schnitzler beim Villenkauf. Zeitkapseln aus der Sammlung Brigitte Hamann. Veröffentlichung zur Ausstellung in der Wienbibliothek im Rathaus. – Wien: Amalthea Verlag, 2017. – 347 Seiten

**Dahm, Friedrich [Hrsg.]:** Die Josephskapelle in der Wiener Hofburg. – 1. Auflage. – Horn: Verlag Berger, 2016. – 213 Seiten. – (Fokus Denkmal; 1)

**Ettl, Maria [Red.]:** Aus der Josefstadt in die Welt. Landkarten aus dem 8ten. Ein Begleitbuch zur Ausstellung „Von der Josefstadt in die Welt, Landkarten aus dem 8ten“ im Bezirksmuseum Josefstadt, 9 März 2017 – 20. Dezember 2017. – Wien: Wiener Bezirksmuseum, 2017. – 150 Seiten. – (Publikation / Bezirksmuseum Josefstadt; Nr. 21).

**Gruber, Elisabeth und Andreas Weigl [Hrsg.]:** Stadt und Gewalt. – Innsbruck; Wien ; Bozen: StudienVerlag, 2016. – 303 Seiten. – (Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas; 26). – Enthält Literaturangaben.

**Loinig, Elisabeth und Martha Keil [Hrsg.]:** Quellen zur jüdischen Geschichte Niederösterreichs. Die Vorträge des 33. Symposiums des NÖ Instituts für Landeskunde gemeinsam mit dem Institut für jüdische Geschichte Österreichs im Jubiläumsjahr 2013, St. Pölten, 19. bis 20. November 2013. – St. Pölten: NÖ Institut für Landeskunde, 2016. – 180 Seiten.

– (Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde; Band 58).

**Schabus, Wilfried:** Pozuzo. Auswanderer aus Tirol und Deutschland am Rande Amazoniens in Peru. – Innsbruck: Universitätsverlag Wagner, 2016. – 448 Seiten. – Literaturverzeichnis: Seite 435–440.

**Tschofen, Bernhard:** Zum Andenken an Prof. em. Dr. Paul Hugger (1930–2016). In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde, 113. Jg., 2017, Heft 1. S. 95–98.

### Bibliothek Öffnungszeiten:

Di bis Fr, 9.00 bis 16.00 Uhr

### Kontakt:

Hermann Hummer  
hermann.hummer@volkskundemuseum.at  
+43 1 406 89 05/25



kollektiv fischka/kramar © Volkskundemuseum Wien

## Veranstalten & Feiern im Volkskundemuseum

Das barocke Gartenpalais Schönborn bietet einen außergewöhnlichen Rahmen für Ihre Veranstaltungspläne. Für betriebliche Veranstaltungen wie Workshops, Tagungen, Sitzungen und Seminare sowie für öffentliche Events wie Konzerte, Lesungen, Vorträge und Filmvorführungen finden sich passende Räumlichkeiten in unterschiedlichen Größen.

Neben der zentralen Lage in der Josefstadt zählen ein Alt-Wiener Innenhof und ein schöner Garten zu den Vorzügen des Hauses.

Für Hochzeitsgesellschaften, Geburtstagsfeiern, Brunches und Empfänge bietet das Ambiente des Volkskundemuseums einen wunderbaren Rahmen. Bei Schönwetter ist der Garten eine einzigartige Location für Ihr Fest.

### Kontaktieren Sie uns!

Ingeborg Milleschitz  
ingeborg.milleschitz@volkskundemuseum.at  
+43 1 406 89 05/15

## Eröffnet!



1

Text auf Bildrückseiten:

„STAFF PHOTO VIENNA # 11308 Nordamerikanische Volkskunst  
Wien, Juli 1953 – Im oesterreichischen Museum für Volkskunde, Wien VIII, Laudongasse 15, sind in der Ausstellung „Nordamerikanische Volkskunst“ die farbigen Abbildungen ausgewählter Stücke der nordamerikanischen Volkskunst zu sehen. Vielen von ihnen sind oft frappierend aehnliche Gegenstände europaeischer, meist oesterreichischer Herkunft gegenübergestellt. Der Sinn dieser Zusammenstellung ist es, zu zeigen, wie eng die Verbindung in der Volkskultur diesseits und jenseits des grossen Wassers ist. Kein Wunder, haben doch die Einwanderer in der neuen Welt nach den Vorbildern ihrer alten Heimat weitergeschaffen. In anschaulicher Weise wird durch die Ausstellung auf einem wenn auch begrenzten Gebiet die tiefe Verbundenheit der Alten mit der Neuen Welt vor Augen gefuehrt. USIS STAFF PHOTO VIENNA“

## Die Eröffnungsrede



2



3

1 Eröffnung der Ausstellung „Nordamerikanische Volkskunst“, Juli 1953, Auszug aus dem Inventarblatt: [v.l.n.r. im Vordergrund]: Dr. Spaulding, Stadtrat Mandl, Prof. Schmidt. © Volkskundemuseum Wien 2 Eröffnung der Ausstellung „Schönes Österreich“, 26.10.1995. Dir. Franz Grieshofer. © Volkskundemuseum Wien 3 Eröffnung der Ausstellung „Museum\_inside\_out. Arbeit am Gedächtnis“, 13.6.2007, durch Dr. Margot Schindler und MitarbeiterInnen des Volkskundemuseums Wien. © Volkskundemuseum Wien

Das Publikum



ÖSTERREICHISCHES MUSEUM FÜR VOLKSKUNDE		PHOTOTHEK
GEGENSTAND: <i>Ausstellungseröffnung: Vollzugsforschung und Volksbedürfnisse im Ost. im O.N.V. 19.11.1949</i>		POS: <i>12.796</i>
		NEG: <i>3.322</i>
		DIA:
ORT: <i>Wien 8.</i>	INV. NR:	AUFNAHME: <i>Ruzny</i>
VERÖFFENTLICHT:		DATUM: <i>19.11.1949</i>



5

- 4 Ausstellungseröffnung: Volksliedforschung und Volksliedpflege in Österreich, 19.11.1949. © Volkskundemuseum Wien  
5 Eröffnung der Ausstellung „SchwarzÖsterreich. Die Kinder afroamerikanischer Besatzungssoldaten“, 26.4.2016, durch Dir. Matthias Beitzl. © Volkskundemuseum Wien

## Der Ausstellungsbesuch





7

**6** Eröffnung der Ausstellung „Nordamerikanische Volkskunst“, 1953, Auszug aus dem Inventarblatt: Univ. Prof. Schmidt führt durch die Ausstellung. © Volkskundemuseum Wien **7** Eröffnung der Ausstellung „Schönes Österreich“, 26.10.1995. Führung durch die Ausstellung. © Volkskundemuseum Wien

# Die Enthüllung des Hauszeichens



ÖSTERREICHISCHES MUSEUM FÜR VOLKSKUNDE		PHOTOTHEK
GEGENSTAND: <i>Musik auf dem Balkon bei der Enthüllung des Hauszeichens Dr. Loidolt Herr Machaczek sen. 1984</i>		POS.: <i>61.791<sup>8</sup></i>
		NEG.:
		DIA.:
ORT:	INV. NR.:	AUFNAHME:
VERÖFFENTLICHT:		DATUM:

8

8 Enthüllung des Hauszeichens, 1984. Musik auf dem Balkon. © Volkskundemuseum Wien 9 Tag der offenen Tür im Österreichischen Museum für Volkskunde, 1984. Vor der Enthüllung des des Hauszeichens. © Volkskundemuseum Wien 10 Das Hauszeichen vor der Enthüllung. Österreichisches Museum für Volkskunde, 1984. © Volkskundemuseum Wien 11 Hauszeichenenthüllung durch Martin Kupf, 1984. © Volkskundemuseum Wien



9



10



11

## Ein Waffeleisen, ÖMV/768, datiert 1556

Waffeleisen gehen auf die Hostienherstellung in den Klöstern zurück. Diese Klemmeisen hatten einen Durchmesser von wenigen Zentimetern und zeigten religiöse Verzierungen wie das Monogramm Christi oder ein Kreuzifix.

Für den privaten Gebrauch wurden von Schmieden größere Eisen hergestellt. Ihre Verzierungen waren meist sehr einfach gehalten. Ab dem 15. Jahrhundert weisen die Platten figürliche Darstellungen auf. Beliebte Gravierungen waren der Hl. Georg mit Drachen oder symbolische Tiere, darunter auch das Einhorn. Umrahmt wurden diese Figuren häufig vom Namen des Besitzers und seiner als „Hausfrau“ bezeichneten Ehefrau mit deren Mädchennamen. Diese persönliche Ausgestaltung weist darauf hin, dass Waffeleisen oftmals zur Aussteuer gehörten oder ein Hochzeitsgeschenk waren.

Zu Familienfesten und an Feiertagen wurden Waffeln über dem offenen Feuer hergestellt. Sie waren dünn und knusprig. Im Süden Deutschlands war es üblich, sie zu Stanitzeln zu rollen. Als Neujahrskuchen wurde das Gebäck an die Glückwünschenden verteilt.

„Der Kampf zwischen Karneval und Fasten“ von Pieter Bruegel dem Älteren um 1559 geschaffen, zeigt eine Waffelbäckerin im Freien, eine Schüssel mit Teig neben sich und das rechteckige Waffeleisen über das Feuer haltend.

Nach Erhitzen des Eisens wurde es befettet und mit Teig gefüllt. Über dem Feuer wendete die Bäckerin das Backgerät mehrmals bis die Waffel goldbraun war und aus dem Eisen gestürzt werden konnte.

Das mit 1556 datierte Waffeleisen des Volkskundemuseums Wien kam 1896 bereits beschädigt, ein Griff ist abgebrochen, in die Metallsammlung. Es zeigt auf einer Platte einen Doppeladler mit Bindenschildwappen an der Brust und der Umschrift „IER LIEWEN GOSD NEWPD VER GVED HENDW 1556 o +“, auf der anderen Platte ist ein getupftes Einhorn zu sehen, von Streu- und Wellenranken umgeben.

Griechen und Römer berichteten bereits über das Einhorn. Sein Horn galt als wirksames Gegengift und Heilmittel für verschiedenste Krankheiten, fand seinen Einsatz aber auch im Liebeszauber. Verwendet wurde für diese Rezepte der Zahn des Narwals. Bis heute führen einige Apotheken das Einhorn in ihrem Namen.

Die symbolische Aufladung des Fabeltieres changierte zwischen gut und böse. Es symbolisierte Keuschheit ebenso wie Wollust, in diesem Zusammenhang tritt das Horn als Aphrodisiakum in Erscheinung. Diese Zweideutigkeit war nicht ungewöhnlich, sie zeigte sich auch in der Sprache: Das Lateinische sacer bedeutet sowohl heilig als auch verrucht.

Farblich wechselte das Einhorn im Laufe der Zeit von weiß über gelb und braun um wieder weiß zu werden. In den Spielzeugabteilungen findet es sich heute auch in rosa oder lila – in jedem Fall in zarten Pastelltönen. Seine Faszination ist offenbar ungebrochen.

Auch Waffeln erfahren ein Revival. Das flaumige dicke Gebäck hat allerdings wenig Ähnlichkeit mit den Oblaten aus früheren Zeiten. Offenes Feuer ist für die Herstellung auch nicht mehr notwendig.

Vom Mittelalter bis in das 19. Jahrhundert standen Waffeleisen in Verwendung. Manche Kochbücher wiesen noch

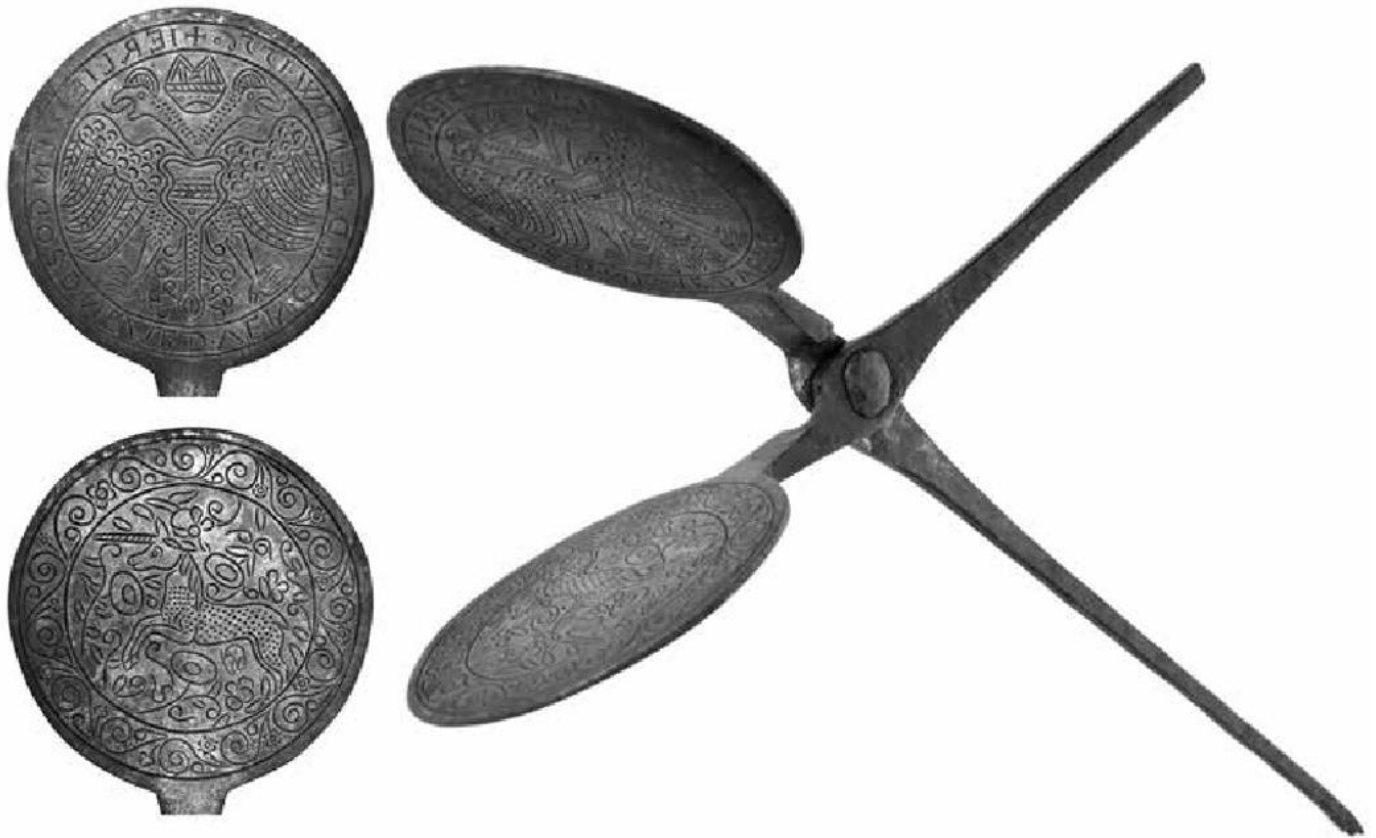


Foto: Monika Maislinger © Volkskundemuseum Wien

Anfang des 20. Jahrhunderts Rezepte für Waffelteig auf.

Ein bedeutendes Zentrum der Herstellung von Waffeleisen war Ybbsitz in Niederösterreich. Die Produkte wurden nach Ungarn, Schlesien, Polen und Russland verkauft.

### **Dagmar Butterweck**

Kuratorin für Schmuck und Metall

### **Literatur**

- Beer, Rüdiger Robert: Einhorn. München, Georg D. W. Callwey, 1972.
- Hempel, Gudrun: Herd- und Küchengerät aus der Metallsammlung des Österreichischen Museums für Volkskunde. Wien, Österreichisches Museum für Volkskunde, 1989.
- Kronberger-Frentzen, Hanna: Die alte Kunst der süßen Sachen. Backformen und Waffeleisen vergangener Jahrhunderte. Hamburg, Broschek Verlag, 1959.
- Thiele, Ernst: Waffeleisen und Waffelgebäcke in Mitteleuropa. Köln, Oda-Verlag GmbH, 1959.

### Ausstellungen 2017

Millionaires of Time.  
Roma in der Ostslowakei  
Bis 24.9.2017

Ausstellungs-Add-on  
Glücksmuster  
Bis 24.9.2017

Hauspostille von Martin Luther.  
Evangelische Interventionen  
in die Dauerausstellung  
Bis 8.10.2017

heimat : machen.  
Das Volkskundemuseum in Wien  
zwischen Alltag und Politik  
18.10.2017 bis 11.3.2108

### Passage

Einfliegen!  
Bemalte Bienenstockstirnbretter  
Bis 17.9.2017

### Außerdem

Ständige Schausammlung zur  
historischen Volkskultur

Jeden Sonntag um 15.00 Uhr:  
Führung durch die Sonderausstellung

---

**Volkskundemuseum Wien**  
Laudongasse 15–19, 1080 Wien  
Tel.: +43 1 406 89 05  
Fax: +43 1 408 53 42  
office@volkskundemuseum.at  
www.volkskundemuseum.at

**Vermittlungsprogramm**  
Tel.: +43 1 406 89 05/26  
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at

**Öffnungszeiten**  
Museum: Di bis So, 10.00 bis 17.00 Uhr  
Café bluem im museum:  
Di bis So, 10.00 bis 17.00 Uhr  
Mostothek im Innenhof, jeden Di, ab 17.00

**Eigentümer, Herausgeber, Verlag  
und Redaktion**  
Verein für Volkskunde  
(Präsident GDir. HR Doz. Dr. Wolfgang  
Maderthaler)

**Redaktion**  
Raffaella Sulzner  
raffaella.sulzner@volkskundemuseum.at  
Gesine Stern  
gesine.stern@volkskundemuseum.at

Alle:  
Laudongasse 15–19, 1080 Wien  
ZVR-Nr. 367 023 460.  
AUISSN 0042-8531

**Erscheinungstermine**  
Jänner, März, Mai, Juli, September,  
November

**Layout und Satz**  
Lisa Ifsits  
**Cover (Grafik)**  
Matthias Klos

Grundsätzliche Richtung  
Information und Programm des  
Volkskundemuseums Wien  
Jahrgang 52, Folge 5/2017

Spenden an den Verein für Volkskunde sind  
gemäß §4a EStG 1988 steuerlich absetzbar!